

Stabreime

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **48 (1992)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das gleiche sehen wir beim obengenannten Namen *Elisabeth*. Im Deutschen ändert sich das Wort zu *Elsbeth* und *Lisbeth*, zu *Elise* und *Lis*, zu *Elsa* und *Else*, *Lisa* und *Liesel*, und bei *Lilli* denkt man dann nicht mehr an «Gott hat geschworen».

Die viersilbige *Margarete* wurde im Deutschen nicht nur zur zweisilbigen *Margret* oder *Margrit*, sondern auch zur einsilbigen *Gret* und *Grit* und dann durch die Diminutivendung wieder zum zweisilbigen *Gretchen* oder *Gretel*. Und im Englischen wurde aus *Marguerite* dann *Marjorie* und *Margie*

und *Margot* und *Mamie* und *Madge* und *Maggie* und noch einiges dazu.

Und nun fragen wir, was Namen wie *Jonny and Maggie* irgend jemandem von uns besagen. Doch sicher nicht das gleiche wie bei uns *Hänsel und Gretel*. Bei letzteren denkt man wenigstens an das Knusperhäuschen und die böse Hexe, und daran denkt niemand, wenn er diese englischen Namen hört oder sagt, und doch entstanden *Jonny and Maggie* aus genau denselben hebräischen und griechischen Wörtern wie *Hänsel und Gretel* auf deutsch. Klaus Mampell

Stabreime

Stabende Wortpaare mit I-A

Der Schrei des Esels lädt zu einem Spaziergang im blühenden Sprachgarten ein. Wenn es, wie unten (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) aufgelistet, eine gar nicht so kleine Reihe von Doppelausdrücken mit dieser Vokalabfolge und im übrigen identischer Lautung der beiden Worthälften gibt (*Zickzack*), dann vielleicht deshalb, weil sie wohlklingend und gleichzeitig «mundgerecht» sind: Auf die einige Anstrengung erfordernde Formung des I folgt sozusagen lösend oder musikalisch gesprochen mit einem Diminuendo das durch bloßes Offenhalten des Mundes erzeugte entspannte A. Fast alles sind onomatopoeische (lautmalerische) Wörter, und viele verdanken ihre Existenz dem Kindermund, dem Märchen oder wortgewaltigen Dichtern wie Wilhelm Busch (alle seine Beispiele aus *Max und Moritz*). Beide Worthälften können, wenn zum selben Wortstamm gehörend, für sich allein verständlich sein (*Singsang*); aber manchmal ist das nicht der Fall (-warr in *Wirrwarr*). Gelegentlich ist ein Wort durch eine zusätzliche Silbe mit einem dritten Vokal erweitert (*rirarutsch*) oder kann es sein (*schnippschnapp[schnurr]*).

Ob die beiden Hälften getrennt oder zusammengeschrieben werden, ist nur eine Frage der Orthografie und für das Sprechen bzw. Hören unerheblich.

Die im folgenden alphabetisch geordneten Verzeichnis verwendeten Definitionen sind weitgehend die Duden-schen.

bim bam

lautm. für in der Tonhöhe wechselnde (Glocken)klänge. Dazu: Du heiliger Bimbam! und Morgensterns Gedicht *Bim, bam, bum*.

Flickflack

schneller, mehrmals hintereinander ausgeführter Handstandüberschlag rückwärts.

gicks-gacks

Mörrike, Historie von der schönen Lau: fuhr bunt überecks und wußte nimmer gicks noch gacks.

Hickhack

nutzlose Streiterei; törichtes, zermürbendes Hinundhergerede

klickklack!

nicht im Duden, aber schon gehört: lautm. für das Aufeinanderprallen kleiner, harter Gegenstände, z. B. Billardkugeln

kliff, klaff!

lautm. für Hundegebell

kling, klang!

Grimm, Jungfrau Maleen: Kling, klang, kloria, Wer sitt in dissen Thoria?

klipp, klapp

Grimm, Hochzeit der Frau Füchsin 1: Da ging die Katz, die Tripp, die Trapp, Da schlug die Tür, die Klipp, die Klapp.

klitsch, klatsch!

lautm. für klatschendes Geräusch

knicks, knacks!

lautm. für ein Geräusch, das beim Knicken von Holz o. ä. entsteht

knig – knag

Morgenstern, Die zwei Wurzeln: Die eine sagt: knig. Die andre sagt: knag. Das ist genug für einen Tag.

knips, knaps!

lautm. für ein Geräusch, das beim Knipsen entsteht

Kribskrabs

svw. Krimskrams; unleserlich Geschriebenes; unverständliches Gerede, Durcheinander von Stimmen

Krickelkrackel

unleserlich Geschriebenes

Krimskrams

wertloses (durcheinanderliegendes) Zeug; Kram

lirum – larum

alliterierender (stabender) Kindervers: Lirum-larum-Löffelstiel

piff, paff (puff)!

lautm. für einen Schuß

Pipapo

das ganze (überflüssige) Drum und Dran

pitsch, patsch

lautm. für klatschende Geräusche. Dazu: pitsch(e)patsch(e)naß

plitz, platz

lautm. für plötzlich

Mischmasch

unangenehmes, nicht zusammenpassendes Gemisch

nigelnagel

nur in der Verbindung nigelnagelneu: ganz neu, ungebraucht (schweiz. umgangssprachlich)

rickeracke

Busch: Rickeracke! Rickeracke! / Geht die Mühle mit Geknacke.

rips, raps!

lautm. für das Geräusch des Reißens

rirarutsch!

Ausruf, der eine schnelle Bewegung, besonders das Rutschen begleitet

ritzeratze

Busch: Max und Moritz, gar nicht träge, sägen heimlich mit der Säge, Ritzeratze! voller Tücke, in die Brücke eine Lücke.

Schirm – Charme

Mit Schirm, Charme und Melone (Titel einer Fernsehserie)

Schnickschnack

wertloses Zeug; Zierat, Kleinigkeiten, die man als überflüssig empfindet

schnipp, schnapp!

lautm. für das Geräusch, das beim Schneiden mit einer Schere entsteht. Dazu: Schnippschnapp(schnurr) Kartenspiel

schwipp, schwapp

lautm. für ein schwappendes, klatschendes Geräusch

Singsang

(eintöniges) kunstloses, leises Vorsich-hin-Singen

strip, strap

Grimm, Däumerlings Wanderschaft: Strip, strap, stroll, Ist der Eimer bald voll?

ticktack!

lautm. für Ticken bes. der Uhr; Ticktack (Kindersprache: Uhr)

Tingeltangel

(abwertend) Café mit Musik-, Gesangsdarbietungen

Tricktrack

Brettspiel, nach frz. trictrac

tripp, trapp

s. o. klipp, klapp

tritschtratsch

Tritsch-Tratsch-Polka von J. Strauß d. J.

Schluß auf Seite 192